

Grundsätzlich gelten, die Rahmenthemen des Kerncurriculums:

Sek II, Qualifikationsstufe:

1. Anthropologie,
2. Ethik,
3. Wahrheit und Wirklichkeit,
4. Lebensentwürfe,

unter fachspezifischen Gesichtspunkten auch im Sekundarbereich aufgreift. Durch die Wahl und Zusammenstellung der Kompetenzbereiche wird der intendierte didaktische Ansatz des jeweiligen Unterrichtsfachs deutlich. Die erwarteten Kompetenzen beziehen sich vorrangig auf diejenigen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die die Schülerinnen und Schüler am Ende von Jahrgangsstufe 13 verfügen sollen. Wichtig ist auch die Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen. (Kerncurriculum S. 6 f.)

Die unter den genannten Rahmenthemen angegebenen Pflichtmodule werden von der jeweiligen Lehrkraft unterrichtet. Die jeweiligen Wahlmodule und/oder Konkretisierungen und Ergänzungen sind eine Zusammenstellung möglicher Themen, aus denen die Lehrkraft nach pädagogischen und/oder didaktischen Gesichtspunkten auswählen kann, solange sie den im Kerncurriculum genannten Grundsätzen dienlich sind.

Schülerinnen und Schüler werden am Anfang eines Schuljahres über die Kriterien der Leistungsbewertung informiert.

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|----------------------|--|---|---|--|
| Rahmenthema 3 | <p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und reflektieren zentrale Wesenseigenschaften des Menschen, • untersuchen freiheitlich und deterministisch geprägte Menschenbilder, • setzen sich mit verschiedenen Positionen zum Verhältnis von Leib und Seele auseinander. <p>Verbindliche Grundbegriffe: Anthropologie, Determinismus, Dualismus, Freiheit, Indeterminismus, Kompatibilismus, Leib-Seele-Dualismus, Monismus, Selbstreflexivität, soziale Rolle, Vernunft, Willensfreiheit/Handlungsfreiheit</p> | <p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • notwendige und hinreichende Wesenseigenschaften („propria“) des Menschen (etwa über einen Mensch-Tier-Vergleich) • anthropozentrische Positionen (z.B. bei Aristoteles, Pico della Mirandola oder Kant) • der Mensch als „homo religiosus“ • Selbstreflexivität und Selbsterkenntnis als menschliche Wesenseigenschaft und ihre Verarbeitung durch europäische Philosophen (z.B. bei Platon, Augustinus, Meister Eckhart, Descartes oder Nietzsche) • der Mensch als vernunftbegabtes Wesen (z.B. bei Aristoteles, Voltaire, Kant oder Hegel) • Arbeit und Produktion (z.B. bei Marx) • Glaube und Vernunft im europäischen Mittelalter (z.B. bei Augustinus, Thomas von Aquin, Anselm von Canterbury oder Luther) • der mechanistische Determinismus (z.B. bei de la Mettrie oder d’Holbach) • der Mensch als gesellschaftlich determiniertes Wesen (z.B. bei P. Bourdieu) • soziale Rollen und Rollenerwartungen (z.B. bei Simmel, G.H. Mead oder Dahrendorf) • Handlungsfreiheit/Wahlfreiheit/Willensfreiheit (mit juristischen, psychologischen oder pädagogischen Implikationen der jeweiligen Positionen) | <p>Die Lernenden sollen sich als Teil einer Gemeinschaft erfahren.</p> <p>sollen zum Umgang mit der Vielfalt von Identitäten befähigt sowie zur demokratischen Teilhabe werden</p> <p>sollen sich im Rahmen der Gemeinschaft als frei und gleich an Rechten und Pflichten verstehen</p> | <p>1. Halbjahr</p> <p>Bücher Zeitschriften Dokus Filme</p> |

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|-------|--|--|--|---|
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Kompatibilismus (z.B. bei Hume oder Bieri) • Beiträge der Hirnforschung zum Thema „Willensfreiheit“ (z.B. bei G. Roth, Libeth, A. Damasio, W. Singer oder J.D. Haynes) • Kritik am Determinismus (z.B. bei B. Falkenburg oder P. Bieri) • der Mensch als freier Selbstentwurf (z.B. bei J.P. Sartre) • Substanzdualismus (z.B. bei Descartes) vs. Substanzmonismus (z.B. bei Spinoza, Popper/Eccles oder in der indischen Philosophie) • Varianten des Substanzdualismus: z. B. Interaktionismus • Varianten des Substanzmonismus: z.B. Identitätstheorie, Behaviorismus, eliminativer Materialismus • die Zeitwahrnehmung des Menschen (z. B. bei Augustinus, M. Heidegger oder W. James) • Zeitstandardisierung (z.B. bei R. Levine) • der Mensch im beschleunigten Zeitalter (z. B. bei P. Virilio oder H. Rosa) | | |

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|-------------|--|--|--|---|
| Wahlmodul 1 | Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • der Mensch als Naturwesen in der Philosophie des 19. Jahrhunderts • der Mensch als Kulturwesen in der Philosophischen Anthropologie des 20. Jahrhunderts • Menschenbilder des Existentialismus | Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen: <ul style="list-style-type: none"> • der Mensch als leibliches Wesen bei Schopenhauer • der Mensch als „Übergang“ und Übermensch bei Nietzsche • der Mensch als „Kamel“, „Löwe“ und „spielendes Kind“ bei Nietzsche • reduktionistische Sichtweisen auf den Menschen im Naturalismus (z.B. bei Konrad Lorenz) • das Verhältnis zwischen Philosophischer Anthropologie (seit Beginn des 20. Jahrh.) und den Anthropologien anderer Wissenschaften • Kultur als Voraussetzung für menschliches Überleben und menschliche Dominanz (z.B. bei M. Scheler und A. Gehlen) • Plessners Theorie der exzentrischen Positionalität • der Mensch als „animal symbolicum“ bei E. Cassirer • Kultur als spezifische Differenz zwischen Mensch und Tier (z.B. bei K. Löwith) • Angst, Freiheit und Handeln als basale Kategorien im Existentialismus • der Existentialismus als Humanismus bei J.-P. Sartre • die Philosophie des Absurden bei A. Camus | <p>Die Schülerinnen und Schüler sollen Konzepte zur Lebensorientierung entwickeln.</p> <p>sollen reflektierend Grundbegriffe und Methoden wissenschaftlicher, nicht-wissenschaftlicher und philosophischer Beschreibungen des Menschen verstehen</p> | <p>1. Hj. Bücher. Zeitschriften Dokus</p> |

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|-------------|---|--|---|--|
| Wahlmodul 2 | Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder in der Psychologie • Menschenbilder in der Soziologie • Menschenbilder in der Evolutionsbiologie | <ul style="list-style-type: none"> • der feministische Existentialismus bei S. de Beauvoir Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen: <ul style="list-style-type: none"> • die psychische Struktur des Menschen nach S. Freud (Es, Ich, Über-Ich / Abwehrmechanismen) • Kritik an Freuds Theorien (z.B. durch A. Adler oder den Kritischen Rationalismus) • der radikale Behaviorismus nach B. Skinner (operante Konditionierung) • Aspekte der humanistischen Psychologie (z.B. bei A. Maslow, C. Rogers, V. Frankl) • Menschenbilder und daraus resultierende Therapieformen der Psychologie • das Verhältnis zwischen Gesellschaft und Individuum (z.B. bei E. Durkheim, G.H. Mead, E. Goffman) • Aggressionstheorien (z.B. bei K. Lorenz, J. Dollard, A. Bandura, G. Eisenberg) • soziale Rollen und Rollenerwartungen (z.B. bei G. Simmel, G.H. Mead oder R. Dahrendorf) • Darwins Evolutionstheorie • Evolutionstheorie vs. Kreationismus vs. theologisches Verständnis von Schöpfung | <p>sollen sich mit methodischen und ontologischen Bestimmungen der Mensch-Tier-Differenz auseinandersetzen</p> <p>sollen mithilfe des fächerübergreifenden Unterrichts dazu befähigt werden, mit Konflikten umzugehen</p> | |

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|----------------------------|--|---|--|--|
| Rahmenthema 4 Ethik | <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Typen, Funktionen und Geltungsbereiche von Normen, • analysieren und diskutieren Grundzüge normativer ethischer Positionen, • reflektieren die Tragweite und die Praktikabilität normativer Positionen in Feldern der angewandten Ethik. <p>Verbindliche Grundbegriffe Autonomie, Deontologie, Handlungutilitarismus (quantitativ und qualitativ), Hedonismus, kategorischer Imperativ, Legalität, Maxime, Metaethik, Moralität, normative Ethik, Teleologie, Tugend</p> | <p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deskriptivität und Präskriptivität in Alltagssprache, Wissenschaften und Ethik • Aspekte der Tugendethik • Aspekte des Konsequentialismus • Aspekte deontologischer Ethik kennenlernen. <p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturalistischer Fehlschluss, Sein-Sollen-Fehlschluss, normativistischer Fehlschluss, Kategorienfehler • normative Ethik vs. deskriptive Ethik • normative Ethik im Unterschied zu Psychologie, Soziologie und Rechtswissenschaften • Grundzüge tugendethischer Positionen (z. B. bei Platon, Aristoteles oder Thomas von Aquin) • tugendethische Aspekte der Ethik des Judentums und des Christentums • tugendethische Aspekte des Islam • quantitativer Handlungutilitarismus (Bentham) • qualitativer Handlungutilitarismus (Mill) • Handlungutilitarismus und Präferenzutilitarismus (Singer) • Immanuel Kant: Pflichtbegriff, Maxime vs. Imperativ, der kategorische Imperativ in | <p>Der Unterricht soll zur Persönlichkeitsbildung beitragen sowie zur Mitgestaltung des sozialen Lebens beitragen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sollen über die ethische Relevanz von Aussagen reflektieren lernen</p> <p>sollen sich mit verschiedenen ethischen Positionen auseinandersetzen</p> <p>sollen kumulatives Lernen als Voraussetzung für das Verstehen moderner Strukturen begreifen</p> | <p>2.Halbjahr</p> <p>Bücher. Zeitschriften Dokus</p> |

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|--|---|--|--|--|
| Wahlmodul 1 Ökologische Ethik | Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Tierethik • Verantwortung für die Umwelt | verschiedenen Formulierungen, Autonomie des (guten) Willens <ul style="list-style-type: none"> • Klassifizierung normativer Modelle (deontologisch vs. teleologisch) • semantische Analyse ethisch relevanter Begriffe • Argumentationstypen (Autoritäts-, Analogie-, Tatsachen-, Folgenargument, empirisches bzw. normatives Argument) Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen: <ul style="list-style-type: none"> • Problem der Abgrenzung zwischen Mensch und Tier • Massentierhaltung, Tierversuche, artgerechte Haltung (z.B. P. Singer) • Diskussion um Tierrechte (z.B. A. Schweitzer) • Verhältnis von Mensch und Tier in verschiedenen Religionen (z.B. Hagencord) • Ökologie vs. Ökonomie (Ökobilanz, Nachhaltigkeit, Energiepolitik, Abbau von Rohstoffen) • ökologische Herausforderungen • Verantwortungsbegriffe • metaethische Zuordnungsmöglichkeiten: Pathozentrismus, Holismus, Biozentrismus, Anthropozentrismus • Gerechtigkeitskonzepte vor dem | Die Schülerinnen und Schüler sollen Konzepte zur Lebensorientierung entwickeln. sollen die Relevanz ihrer persönlichen Handlungen für die Umwelt erkennen. sollen zukunftsweisende Konzepte entwickeln die die Tiere und die Umwelt mit einbeziehen. | |

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|--|--|--|--|--|
| Wahlmodul 2 Ethik in Medizin und Wissenschaft | Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungsprobleme und Dilemmata am Beginn und am Ende des Lebens • ethische Kontroversen bezüglich der Biotechnologie | Hintergrund ökologischer Probleme Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen: <ul style="list-style-type: none"> • Probleme bei der Bestimmung von Lebensbeginn und -ende • Fortpflanzungsmedizin • Pränataldiagnostik • Legitimität und Legalität von Schwangerschaftsabbrüchen (Indikationen) • Begriff der Person • rechtliche und moralische Implikationen verschiedener Formen der Sterbehilfe (aktiv, passiv, indirekt, Hilfe zur Selbsttötung) • kosmetische Chirurgie • Chancen und Gefahren wissenschaftlichen Fortschritts • ethische Forderungen an Wissenschaftler • Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen • Genomforschung • Stammzellenforschung | Sollen über ethische Dilemmata eine differenzierte Position entwickeln sollen dazu befähigt werden, eigene Positionen in Frage zu stellen | |

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|---|--|--|---|--|
| Rahmenthema 5: Wahrheit und Wirklichkeit | <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren Dimensionen des „Für-wahr-Haltens“: Glauben, Meinen, Wissen, • charakterisieren verschiedene Wahrheitstheorien und Verifikationsverfahren, • untersuchen kultur- und gesellschaftsspezifische Quellen und Zugänge von Wahrheit und Wirklichkeit. <p>Verbindliche Grundbegriffe Falsifikation, Glauben-Meinen-Wissen, Kohärenztheorie, Konsens- theorie, Korrespondenz- theorie, Subjektivität-Objektivität -Intersubjektivität, Verifikation, Wahrheit, Wirklichkeit</p> | <p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen des „Für-wahr-Haltens“: Glauben, Meinen, Wissen • Wahrheitstheorien und Verifikations- verfahren • kultur- und gesellschaftsspezifische Quellen und Zugänge von Wahrheit und Wirklichkeit <p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektivität, Objektivität, Intersubjektivität • Kohärenz-, Korrespondenz-, Konsens- theorie • Wahrheitsansprüche von Religionen und Weltanschauungen • der Wahrheitsbegriff in den Rechts- wissenschaften • Beweise, Syllogismen, Empirie, Definitionen, Induktion und Deduktion • Wissenschaftlichkeit: rationale, intersubjektive, lehrbare Erkenntnisse/ Ursachenforschung • realistische Positionen der Wissen- schaftstheorie (z.B. bei McMullin, Putnam) • nicht - realistische Positionen der Wissenschaftstheorie (z.B. bei Feyerabend oder Mach) • Paradigmen und Paradigmenwechsel (z. B. bei Kuhn) | <p>Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Wahrheitsansprüche in Zweifel zu ziehen</p> <p>sollen die Wirklichkeit hinterfragen lernen</p> <p>sollen lernen im gem. Gespräch nach Lösungen zu suchen</p> <p>sollen ihre Realität neu denken lernen</p> | <p>3. Halbjahr</p> |

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|--|--|--|--|--|
| Wahlmodul 1 Wahrheit und Wirklichkeit in den Medien | Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktion und Rezeption medialer Wirklichkeiten • Chancen und Risiken der Medien für Individuum und Gesellschaft • Dimensionen der Verantwortung im Umgang mit Medien | Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen: <ul style="list-style-type: none"> • Grundpositionen der Medientheorie (z.B. McLuhan, Postman) • Spezifität der verschiedenen Medien (z. B. Buchdruck, Fotografie, Film, bildende Kunst, Rundfunk, TV, world wide web) • Medialisierung des Alltags im 21. Jahrh. • Chancen und Gefahren von Medien in unterschiedlichen politischen Systemen (Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt vs. Manipulation und Verfälschung) • Berufsethos des Journalisten • explizite und implizite Wertevermittlung in Medien • Datenschutz/Big Data • Verzerrung im Selbst- und Weltbild/ mediale Auflösung von Identitätsgrenzen • Vermischung von Realität und Virtualität • Menschenwürde vs. Kommerzialisierung (z.B. bei Katastrophenberichterstattungen oder bei der Etablierung eines Prominenten) • Konformitätsdruck durch Medien (z.B. in Mode, Kultur und Sexualität) • individuelle Verantwortung im Umgang mit dem Internet, z.B. Beschleunigung und Fremdbestimmung vs. Aufklärungsfunktion, partizipatives Web, Identitätserweiterung • Besonderheiten der Kommunikation im Internet (z.B. in sozialen Netzwerken) | <p>sollen die Gefahren der medialen Überfrachtung erkennen,</p> <p>sollen Medien kritisch gegenüber treten,</p> <p>sollen nach der Legitimität von Kommerzialisierung fragen</p> | |

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|---|---|---|---|--|
| <p>Wahlmodul 2 Sprache, Wahrheit und Wirklichkeit</p> <p>Wahlmodul 2</p> | <p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationstheorien • Sprache, Denken und Wirklichkeit • Bedeutungstheorien | <p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedingungen für gelungene bzw. misslungene Kommunikation (z.B. Gordon, Rogers) • Kommunikationsmodelle (z.B. bei Schulz von Thun, Kittler) • der Zusammenhang zwischen Sprache und Denken (z.B. Boroditsky, Wehling) • Grundlagen des Universalienstreits (z. B. A. v. Canterbury, W. v. Ockham) • die Konstruktion von Wirklichkeiten durch Sprache (z.B. Cassirer, Goodman) • die „linguistische Wende“ der Philosophie im 20. Jahrh. (z.B. Carnap, Austin/Searle) • moralische Implikationen kommunikativen Handelns (z.B. Habermas, Watzlawick) vor dem Hintergrund der Kommunikation und Sprechakttheorien • Sprachkritik (z.B. Kamlah, Keller oder Polenz) • der Zusammenhang zwischen einem sprachlichen Zeichen und dessen Bedeutung in der Moderne (z.B. Platon, Augustinus, de Saussure) • die Gebrauchstheorie der Bedeutung (z.B. beim späten Wittgenstein) • die Dimensionen metaphorischen Sprechens und die Sprachkrise (z.B. Goethe, Nietzsche, Hofmannsthal) | <p>sollen die Zentralität von Kommunikation begreifen</p> <p>sollen gezielt Kommunikation als Möglichkeit begreifen Konflikte zu lösen</p> <p>sollen gelungene Kommunikation als Bedingung und Grundlage für das Zusammenleben erkennen</p> | |

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|--|---|---|---|--|
| Wahlmodul 2 Bildung, Arbeit und Beruf | Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Gefahren der digitalen und globalisierten Arbeitswelt • Fragen der sozialen Gerechtigkeit • Lernen und Bildung im eigenen Lebensentwurf | <p>und soziale Bindungen durch Virtualität und Beschleunigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eudaimonismus bei Aristoteles, ataraxia in der Stoa etc. • Hedonismus und Lustprinzip bei Epikur, Nietzsche, Freud etc. • „gutes Leben“, Lebensqualität und Würde • kritische Auseinandersetzung mit Narzissmus • Phänomenologie der Krisenerfahrung • Resilienz und Krisenbewältigung • Der Existentialismus als europäisches Phänomen zwischen Heidegger, Fromm und Satre • Die europäische Medienlandschaft und ihre Rezeption in Europa <p>Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlust der 9-to-5-Jobs, Homeoffice, Befreiung des Menschen von der entfremdenden Arbeit • gläserne Arbeitskraft • Abgabe der Verantwortung an Computer und Maschinen • Entstehung digitaler Supermächte, Auflösung nationaler Strukturen • Gefahr einer technokratischen Diktatur | <p>sollen den Verlust und die Auflösung von Traditionen erfahren</p> <p>sollen gemeinsam neue Lebenskonzepte erarbeiten</p> <p>sollen Möglichkeiten und Gefahren der neuen Arbeitswelt kennenlernen</p> <p>sollen das 21. Jahrhundert als Zeitalter eines globalisierten Arbeitsmarkts begreifen</p> <p>sollen neue Arbeitswelten denken lernen</p> | |

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|--|--|---|--|--|
| Wahlmodul 3 Identität im beschleunigten Zeitalter | Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Phänomene des beschleunigten Zeitalters • Chancen und Risiken der Veränderbarkeit personaler Identitäten • Möglichkeiten der Entschleunigung | <ul style="list-style-type: none"> • Ängste vor Beschleunigung und Identitätsverlust • Bedingungsloses Grundeinkommen, Mindestlohn • Vereinbarkeit von Familie und Beruf, work-life-balance • quantitatives vs. qualitatives Wirtschaftswachstum, Utopie einer teilenden Gesellschaft, Nachhaltigkeit • Positionen von Wachstumskritik (z. B. bei Sedláček) • e-learning, dezentrales Lernen, lebenslanges Lernen • Arbeit vs. Job, • humanistisches Bildungsideal, Bildung vs. Ausbildung • Industrie 4.0 Mögliche Konkretisierungen und Ergänzungen: <ul style="list-style-type: none"> • Vermehrung sozialer Wahlmöglichkeiten: Änderung von Familienstand, Beruf, Wohnort etc. • Auflösung und Partikularisierung der Gültigkeit von sozialen Normen, Wertewandel • Unverbindlichkeit und Maximierung von Wahlmöglichkeiten als Lebensprinzip • Kapitalismus als System | <p>sollen den Zerfall sozialer Gemeinschaften erkennen</p> <p>sollen postmoderne Lebensentwürfe neu denken</p> <p>sollen die Chancen und Gefahren (-quellen) der „freien und offenen“ Postmoderne entdecken und verstehen lernen</p> | |

| Thema | Kernkompetenzen - Fachwissen - Verbindliche Grundbegriffe Die Schülerinnen und Schüler ... | Prozesskompetenzen - Unterrichtsaspekte - Mögliche Konkretisierungen Die Schülerinnen und Schüler sollen ... | Bezug zu übergeordneten Konzepten und Unterrichtsvorhaben und zu den Aufgaben des Bildungsauftrages | Material / angesetzte Stunden / Lehrwerksbezug |
|-------|--|--|--|---|
| | | der Beschleunigung, 24-Stunden-Konsum • modernes Viel-Ich, mehrere Identitäten in sozialen Netzwerken (öffentliche, sich widersprechende, heimliche) • Einzelereignisse vs. kohärente Erfahrungen • positive Wertung biografischer Brüche • Ich-Spaltung, Ambivalenz, Schizophrenie • Flexibilität, kulturelle Diskontinuität • Ausdifferenzierung der eigenen Persönlichkeit, z.B. durch die Abkehr von genderspezifischen Rollenzuweisungen • Selbstverwirklichung durch Befriedigung vielfältiger Bedürfnisse • Aussteigerbiografien, Eskapismus (z.B. Exerzitien, Pilgerreisen) • Generation Y, slow life | | |